Weihnachtswunder

Autor(en): **Rheiner, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **6 (1938)**

Heft 18

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-564933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VI. Jahrgang Nr. 18 12. Dezember 1938

Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Aechtung und Vorurteil
(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner")

Weihnachtswunder

von Rudolf Rheiner.

Maria wiegt ihr holdes Kind.
Es lächeln Eslein, Ochs und Rind,
Und Josef hält die treue Wacht
In dieser hochgeweihten Nacht.

Und auf der harten Schwelle kniet
Ein Hirt — und lauscht der Engel Lied.
Von seinen rauhen Lippen geht
Zur Mutter hin ein stumm Gebet:

„Dein Kind ist rein — Dein Glück ist groß!
O segne meines Weibes Schoß!
Daß auch in meine kleine Welt
Ein Glanz von Deinem Reichtum fällt!"

Maria neigt das Haupt und lauscht
Wie Gottes Gnad' den Stall durchrauscht,
Und blickt den Hirten gütig an:
„Gott hört auch Dich, du fremder Mann." —

In jener Nacht empfing sein Weib
Den Sohn, so schön an Seel' und Leib. —
Er ward ein großer Gottesringer,
Johannes — Freund und Lieblingsjünger.

Allen unsern lieben, treuen Abonnenten und Lesern „Fröhliche Weihnachten"! *Presse-Comité und Verlag.*